

**Die
Gesetzes-Tafeln:
Zwanzig Axiome
der Wissenschaft und des Alltags
Heidegger aufgelesen und weitergedacht:
ganz in seinem Sinne ...**

Arno Thaller
www.praxis-thaller.de
Stand 08.10.19

A. Einleitung

Axiome sind – laut Duden – “gültige Wahrheiten, die keines Beweises bedürfen”.
Sie sind – umgekehrt – *Grund-lage* (oder *Ab-grund*?) alles Beweisens!

Das Wort komme von ἄξιος (áxios), “wert, würdig” und gehöre zur großen Familie von ἄγω, “führen, leiten, bringen, wiegen”: πόσον ἄγει, “wieviel wiegt es?”

Die Grundbedeutung von ἄξιος (áxios) sei eben dieses “Wiegen”, i.S.v. “wägen”, was “wichtig” ist, vgl. lat. agīna, “Zünglein an der Waage”.

Dementsprechend ist die *Axiologie* die “Lehre von den Werten”, von den “Gewichten”, nach denen die Dinge “gewogen” werden.

Zu der idg. Familie gehöre auch lat. ago, “treiben, betreiben, hervorbringen, darstellen, (auf der Bühne) vortragen, handeln, verhandeln” und viele Bedeutungen, die sich daraus herleiten, auch actor, der “Schauspieler” und actus, der “Schöpfungsakt”, die “Urtat Gottes” nach Thomas v. Aquin. Actus ist seine Übersetzung des aristotelischen Grundbegriffes δύναμις (dýnamis), “potentia, Kraft, Vermögen, Möglichkeit”, ein Gottes-Begriff, der heute noch gewürdigt werden könnte: als Ursprung aller “Wirklichkeit” ἐνέργεια (enérgeia).¹

Auch axis, “Achse”, um die sich das Rad bewegt – und damit auch das deutsche Wort *Achse*, der “Dreh- und Angelpunkt”, gehören dazu.

Dadurch wird auch der Begriff “axiologische Therapie” verständlich:
Am Anfang steht eine “Wende”, eine “Ent-scheidung”.²

Aus der *heutigen* Definition des Wortes im Deutschen geht hervor, dass ein *Axiom* etwas “Evidentes” ist – und zwar im *ursprünglichen* Sinne des Wortes³: evidens, *heraus-scheinend, d.h. “augenscheinlich, offenbar, einleuchtend”: *Quid est evidentius*, “Was ist offenbarer?”

Dass auch die Wissenschaft auf *Axiomen*, d.h. auf “Glaubensartikeln”, beruhe, entgeht den meisten Vertretern dieser Religion. Sie nehmen wissenschaftliche Erkenntnisse wie die Ipsissima vox, die “Stimme Gottes” vom Berge Sinai: als Gesetzes-Tafeln ...

Wer es wagt, über die Grundpositionen der Wissenschaft nachzudenken, setzt sich notwendig dem Vorwurf der “Unwissenschaftlichkeit” aus.

Das erfordert heute – ein klein wenig Mut!⁴

Zwar versucht auch die Philosophie, komplexe Sachverhalte auf “Evidentes” zurückzuführen, z.B. den “Justiz-Mord an Sokrates” auf den Dreisatz der Logik:

Alle Menschen sind sterblich.
Sokrates ist ein Mensch.
Also ist Sokrates sterblich.

Aber dieser *Grund*-Satz abendländischer Logik ist *nichts*-sagend, weil er immer und überall gilt und von dem *besonderen* Schicksal des großen Geistes überhaupt nichts erkennen lässt.⁵

Darum macht Philosophie auch vor Axiomen *nicht* halt. Sie stellt sie “in Frage”: nicht aus Übermut, sondern um in den *Ab*-grund zu blicken, aus dem alles “*Be*-gründen” kommt.

Wir fragen nun also nach den *Glaubens*-Sätzen der Wissenschaft, um mehr von dieser herrschenden Religion, dieser “Religion des Herrschens”, zu erfahren.⁶

Es stimmt uns nachdenklich, dass alle Ein-und-Zwanzig Axiome der “Wissenschaft” in gleicher Weise für den “Alltag” gelten.

Weil dies *nicht* erkannt wird – und diese Erkenntnis schon gar nicht den Alltag bestimmt, *darum* gehen die Ehen zugrunde.

Liebe,
auf der die
“Ehe”
gegründet ist, ist die höchste
Gottheit
!

An ihrer Knechtung unter das Joch des “Alltags” (mit seinen Ein-und-Zwanzig Axiomen) gehen die Ehen reihenweise zugrunde.

Weil die statistisch geschulten Psychologen *gar* keinen Sinn für “Ontologie” und “Theologie” haben, (beide sind seit Meister Eckhart eins!), darum sind ihre Warte-Zimmer *über*-voll – und ihr Erfolg: gleich null!

Denn “Gott-und-Seele” sind eine Einheit – wie “Licht-und-Finsternis”.

Darum spricht Meister Eckhart:

Eigentlich findet man in der fynsternuß das liecht.

Pr. 51, *Hec dicit dominus:*
honora patrem tuum

Wir fragen nun also nach den Glaubens-Sätzen des “Alltags” – und der “Wissenschaft”, um *beide* zu retten:

Liebe und Erkenntnis
!

Diese uralten “Gegensätze” sind in ihren höchsten Gestalten eins!

Sie sind – unter der Herrschaft von “Wissenschaft” und “Alltag” – in höchster Gefahr ...

**Die
Gesetzes-Tafeln:
Zwanzig Axiome
der “Wissenschaft” und des “Alltags”
Gliederung**

1. Axiom: *Sein* heißt “Vor-handen-Sein”

- 1.1. Die Abstraktion des *Seins* von Seins-“Erfahrung” und von Sein als “Tat-und-Vollzug”
- 1.2. Die Abstraktion des *Seins* von “Erkenntnis”
- 1.3. *Sein* als “An-wesen”, das sich einem “Gelingen” verdankt, fällt außer Betracht
- 1.4. Ein *wesentliches* “Werden”, wo “Sein-und-Zeit” eins sind, fällt außer Betracht
- 1.5. Sein als “Dass-Sein” und sein dunkler Ursprung aus “Nichts” fällt außer Betracht

2. Axiom: *Wahrheit* heißt “Richtigkeit”, “Widerspruchsfreiheit” und “Übereinkunft”

- 2.1. Richtigkeit: “Korrespondenz”-Theorie
- 2.2. Widerspruchsfreiheit: “Kohärenz”-Theorie
- 2.3. Übereinkunft: “Konsens” -Theorie

3. Axiom: Die Subjekt-Objekt-Spaltung

- 3.1. das Axiom des welt- und selbst-losen Betrachters, der von “außen” auf Mensch und Welt blickt, als wäre er nicht immer “Mensch” und nicht immer *in* der “Welt”.
- 3.2. das Axiom der objektiven, “an-sich-seienden Welt”, s. Axiom 1.

4. Axiom: Raum und Ort

- 4.1. die **Homogenität** des Raums, d.h. die Gleichheit aller Orte, abgesehen von „Ortsfaktoren“, die korrigiert werden können. Dadurch wird „Gleichheit“ rechnerisch wieder hergestellt. (Achtung: das “Schwarze-Loch”).
- 4.2. Die **Abstrahierbarkeit** der Orte von ihrer **Jeweiligkeit**, als gäbe es keinen *Genius loci*.
- 4.3. Der Raum als leeres “Aus-einander”.

5. Axiom: *Zeit* ist

- 5.1. eine **Folge leerer “Jetzte”**, ein “Nach-einander” ihrer drei Dimensionen (χρόνος, Chronos) und nicht die “Fülle der Zeit” (Meister Eckhart), ihre Identität, καιρός (Kairós).
- 5.1.1. die **Homogenität** der Zeit, d.h. die **Gleichheit** dieser “Leere” und damit
- 5.1.2. ihre **Abstrahierbarkeit** von ihrer **Jeweiligkeit**.

6. Axiom: die Gleichheit aller Subjekte; Abstrahierbarkeit von ihrer Individualität.

7. Axiom: Die “Identität” eines Dings

Sie setzt die Abstraktion von “Ort”, “Zeit” und “Ich” voraus.

8. Axiom: *Bewegung*

- 8.1. **Bewegung** sei “Ortsveränderung” (kein “Werden”, keine “geistige” Bewegung).
- 8.2. “Hinter” der Bewegung steht eine **treibende Kraft** (δύναμις), welche die Welt der Erscheinungen von Chemie und Physik ins Werk setzt (ἐνέργεια).

9. Axiom: die Kategorie der “Kausalität”**Das Gesetz von Ursache und Wirkung: nihil est sine ratione, nichts ist ohne Grund****9.1.** „Kausalität“ kontra „Abfolge“ (“Kategorie” kontra “Erfahrung”)**9.2.** „Kausa“ kontra „Phänomen“**9.3.** “Kausalität” kontra “Unbestimmbarkeit” (Un-determinier-bar-keit)**9.4.** “Unbestimmbarkeit” und “Freiheit”.**9.5.** Das “Kunst-Werk” als Herausforderung der Wissenschaft**10. Axiom: “Hypothese” und “Experiment”, die beiden Welten der Wissenschaft****11. Axiom: *Mach*-barkeit als *Wahrheits*-Beweis****11.1.** *Machbarkeit* als Inbegriff neuzeitlichen Denkens: Was *mach*-bar ist, ist “wahr”.**11.2.** *Messbarkeit* als Voraussetzung der *Berechenbarkeit*,**11.3.** *Berechenbarkeit* (retrospektive) und *Vorausberechenbarkeit* (prospektive) als Voraussetzung der *Machbarkeit*.**11.4.** Die Verbannung *nicht machbarer* Daseins-Bereiche wie “Kunst”, “Liebe” und “Wahrheit” in den Bereich der “Subjektivität” und damit in die “Beliebigkeit” und “Bedeutungslosigkeit”.**11.5.** Zum *Machen* gehört ein “Werk-Zeug”.**12. Axiom: Sicherheit****12.1.** Sicherheit der “Erkenntnis”:*Gewissheit* als “Wahrheits”-Kriterium.**12.2.** Sicherheit des “Patienten”:In der *Medizin* geht es um “Heilung”.**12.3.** Eindeutigkeit - Vieldeutigkeit**12.4.** Sicherheit schafft Unsicherheit**13. Axiom: Vorrang des “Allgemeinen” vor dem “Jeweiligen”,
des “Kollektivs” vor dem “Individuum”.****14. Axiom: Der Teil und das Ganze****15. Axiom: *Einfachheit* heißt “Einfachheit der Mess- und Berechenbarkeit”.****16. Axiom: Sinnlosigkeit****17. Axiom: Zuständigkeit für *alles* Seiende****18. Axiom: *Philosophia est ancilla scientiae*****19. Axiom: Wissenschaft hat keinen Sinn für das “Nichts” (s. Axiom 1)****20. Axiom: Wissenschaft hält sich nur im “Lichte” auf und hat gar kein Verständnis für ein *wesentliches* Geheimnis.**

Die Gesetzes-Tafeln: Zwanzig Axiome der “Wissenschaft” und des “Alltags”

B. Ausführung (erste Schritte)

1. Axiom: *Sein* heißt “Vor-handen-Sein”

Es herrscht allein durch “Fraglosigkeit”.

Diese Seins-Auslegung will keine sein. Ganz fraglos aber beherrscht sie “Alltag” und “Wissenschaft” allein durch den Schein der “Selbstverständlichkeit”.

In Wahrheit aber ist sie die Folge *zweier* gewaltiger **Abstraktion-Schritte** – und *dreier* weiterer, die von den ersten beiden abhängig sind:

1.1. Die Abstraktion des *Seins* von Seins-“Erfahrung” und von Sein als “Tat-und-Vollzug”.

Diese Begriffe haben “wissenschaftlich” und “philosophisch” völlig verschiedene Bedeutungen: “Wissenschaftlich” (und alltäglich) sind sie auf den Menschen begrenzt. Da sind “erfahren” und “tun” transitiv. Sie sind Objekt-*bezogen*: Ich *erfahre* “etwas” (greller noch: “Ich *mache* eine Erfahrung!”), ich *tue* etwas.

Philosophisch aber kommt *in* der “Erfahrung” *Sein* “zu sich”. Das “Sich” als “Zu-sich-Kommen” ist also wesentlicher Bestandteil der “Seins-Erfahrung”. Sie ist in ihrem Wesen (mhd. *wesan*, “sein”) “reflexiv”, ein “Innewerden ihrer selbst”.

Dass der Sinn von “Zu-sich-Kommen” die Etymologie des persischen Gottes-Begriffes “Khoda” ist, das nehmen wir voll Ehrfurcht wahr ...

Was *nach* diesem logischen Konstrukt der “Abstraktion” – vom *Sein* noch übrigbleibt, ist eben das blut-leere “Vor-handen-Sein”.

Ob es das überhaupt gibt, dafür gibt es keinen Zeugen, denn der einzige, der es bezeugen könnte, ist aus dem Zeugenstand verbannt: abs-trahiert, (aus dem Verkehr gezogen!) worden.

Aber das Phantom des “Ansichseins-von-Seiendem” (s.u.) fordert “Gewohnheitsrechte” ein, für die wir keine Gründe, (nur Ab-gründe!) in der “Wahrheit” finden. Aber, wir räumen ihm den Rang eines “unverzichtbaren Irrtums” für Alltag und Wissenschaft ein ...

1.2. Die Abstraktion des *Seins* von “Erkenntnis”.

“Erfahrung” und “Erkenntnis” stehen einander sehr nahe, sind aber doch verschieden, denn es gibt – (leider!) – auch “Erkenntnisse” *ohne* jede existentielle “Erfahrung”. Sie nähern sich der *Vanitas*, dem “Geschwätz”!

Darum sind es *zwei* Abstraktions-Schritte, um *Sein* vom “Dasein” zu lösen:

Zur “Erkenntnis” bedarf es – über die “Erfahrung” hinaus – der “Sprache” oder des “Bildes”, um das Fassungslose zu fassen.

Sie beziehen aber ihre ganze Glaubwürdigkeit aus der *Nähe* zur “Erfahrung”.

Aus dieser Erfahrung heißt Meister Eckhart der “Lese- und Lebe-Meister”.

Bei ihm war “Wort-und-Tat” eins.

“Nähe” (und seine Steigerungsstufen) ist ein Zauberwort für “Sein”. Schon in Platons Höhlen-
gleichnis sind “näher” ἐγγυτέρα – und “seiender” μᾶλλον ὄντα eins!

Auch ein Kind kann – in großer Gefahr – der Grenz-Erfahrung von “Sein-und-Nicht-Sein”
innewerden. Aber es kann nur sehr selten diese Erfahrung in ein “Wort” oder ein “Bild”
bannen.⁷

Es steht – in der Regel – fassungslos *in* diesem Geschehen, das uns als Menschen auszeichnet.
Darum möchte ich doch einen Unterschied zwischen “Erfahrung” und “Erkenntnis” machen,
wohl wissend, dass alle “Gestaltung” (ἐνέργεια) auch Verrat an ihrem *Ur*-sprung, (der *Ur*-
erfahrung von “Sein-und-Nicht-Sein”), übt.

Das Ergebnis der beiden Abstraktionen ist das “Sein-an-sich” (“Vorhanden-Sein”) und folglich
das “An-sich-Seiende”:

“Sein” sei unabhängig von aller “Erfahrung” und aller “Erkenntnis”.

Heidegger nennt es das “Ansichsein des Seienden”.

Er räumt das „An-sich-sein des Seienden“ der Wissenschaft durchaus ein, aber er spricht das
Urteil, dass sie „sein-los“ sei:

“dass das Ansichseiende seinlos ist”.

Heidegger, Jahressgabe 2013/2014 der Heidegger-Gesellschaft, S. 39/74

Wie wahr, was da der weise Heidegger sagt!

Aber es ist – für wissenschaftliche Ohren – in den Wind gesprochen, denn aus wissenschaftli-
cher Sicht ist gar keine Bereitschaft für den Unterschied von „Seiendem“ und „Sein“!

Diese gewaltige Erkenntnis der „ontologischen Differenz“ geht an diesen dinglichen Geistern
spurlos vorbei ...

Darum habe ich meine „20 Axiome der Wissenschaft und des Alltags“ geschrieben, weil bei
diesen Axiomen überhaupt kein Widerspruch von Seiten der Wissenschaft erhoben wird:
Alle Wissenschaftler haben diesen Axiomen beigepflichtet, einer sogar mit einer sehr wertvollen
Ergänzung, nämlich zur Frage, was “Zeit” eigentlich – im wissenschaftlichen Sinne – sei.
Ein Astronom und Schulkamerad, hat eine wertvolle Korrektur vollbracht: Ich habe ihm Heideg-
gers Definition der Zeit als “letztlich leere Folge von Jetztten” zugeschickt.

Er hat sie – sehr sinnvoll – korrigiert als “Folge leerer Jetztte”!

So hat ein Wissenschaftler sehr wohl die Grenzen seiner Wissenschaft erkannt – und auch den
Philosophen sinnvoll korrigiert ...

Diese Gesetzestafeln mögen also als *Brückenschlag* zwischen “Wissenschaft und Philosophie”
verstanden werden.

Aus wissenschaftlicher (und alltäglicher) Sicht der Dinge ist die Rolle von Seins-*Erfahrung* und
Seins-*Erkenntnis* allenfalls eine “Annäherung” (adsimilatio) an die “Realität”, ohne ihr Ziel
jemals zu erreichen, also eine reine “Hypothese”.

In mein Sprechzimmer aber kommt keine “Hypothese”, sondern ein “Schicksal”.
Diese Verwechslung der Kategorien macht die heutige Medizin so unmenschlich, so brutal und die Krankenhäuser so hässlich ...

Insofern haben “Erfahrung” und “Erkenntnis” – trotz ihrer faktischen Produktivität – pejorativen Charakter:

Sie bleiben immer *hinter* dem “Zu-Erfahrenden” und dem “Zu-Erkennenden” zurück!
So heißt die Seins-Theorie des “Vorhandenen”.

Aus den beiden großen Abstraktion von “Erfahrung” und “Erkenntnis” folgt zwangsläufig die *Abstraktion* vom “Dasein”, das der “Erfahrung” und “Erkenntnis” fähig ist, hervor, und zwar in allen drei Dimensionen, die ein “Dokument” glaubwürdig machen:

- Ort,
- Zeit und
- Person.

Dadurch befördert sich der Vertreter der wissenschaftlichen und alltäglichen Seins-Auslegung, (ohne dass er es merkt), aus jedem *wesentlichen* Zusammenhang:

Ob *er* nun “da” ist (an diesem *Ort* – zu dieser *Zeit*) oder nicht, ändert nichts an der angeblich “An-sich-seienden Sache”.

Es braucht ihn nicht. (s. Axiom 16: “Sinnlosigkeit”).

Dass “Welt” in “Welt-“Erfahrung” und “Welt-Erkenntnis” und erst recht im “*Tun*” als dem “Erwirken-eines-Werks” in jedem Augenblick hervorgebracht wird, diese Wahrheit fällt völlig außer Betracht!

Oder: sie wird eingeräumt, aber in einem pejorativen Sinne: als “Ver-fälschung”!

1.3. *Sein* als “An-wesen”, das sich einem “Gelingen” verdankt, fällt außer Betracht.

Die obigen Weisen, wie *Sein* in Erscheinung tritt, entspringen dem Eins-Sein von Dasein und *Sein*.

Dieses Eins-Sein tritt in Alltag und Wissenschaft nicht in Erscheinung ...

Es ist den begnadeten Augenblicken des Durchbruchs vorbehalten

*wan ich enpfâhe in disem durchbrechen,
daz ich und got einz sîn.
Denn in diesem Durchbrechen werde ich inne,
dass ich und Gott eins sind.*

Meister Eckhart, Predigt 52 *Beati pauperes spiritu*, DW, Bd. 2, S. 504

Dieses beglückende Eins-Sein ist ein Gelingen, das dem Kairos vorbehalten ist.

Gelingen ist ein Wort aus dem Ursprung der “Liebe” in ihrer ontologischen Dimension. (s. Thaller, A., “Was ist Liebe?”, www.praxis-thaller.de)

Schon Platon rang um das Wesen des ἀγαθόν (agathón), weil es am Ursprung des Seins steht, gleichsam in dem dunklen Bereich des “Vor-Seins”.

Heidegger erkannte, dass Platon sehr wortkarg wird, wenn es um das Wesen des ἀγαθόν geht (GA 34, Vom Wesen der Wahrheit).

ἀγαθόν ist sprachlich wurzelverwandt mit dem deutschen Wort “gut”.

Aus christlicher Erfahrung möchte ich die Bedeutung “Güte” hinzufügen – und gerne in ihrem Schillern zwischen “gut, tüchtig, bewährt”, im Sinne des “Güte-Siegels”, wie auch der überströmenden, schenkenden Liebe *ἀγάπη* (agape) ...

All dies ist wissenschaftlich gesehen völlig ohne Belang ...

1.4. Ein *wesentliches* “Werden”, wo “Sein-und-Zeit” eins sind, fällt außer Betracht.

Wohl wird in der “Entwicklungs-Geschichte” – (der “Phylogenese” wie der “Ontogenese”) – das “Werden” ins Auge gefasst.

Aber diese Fächer sind eine “Rand-Erscheinung”:

Der *Ur-sprung* degeneriert zur “primitiven *Vor-stufe*”!

Im Wesentlichen geht es darum, was *heute* gilt:

Der Mensch verneigt sich *nicht* vor der Erde, die ihn hervorgebracht hat.

Er beutet seine “Mutter” schamlos aus – und entwürdigt sich dadurch selbst ...

Das *Eins-Sein* von “Sein-und-Zeit” im *Werden* – ist die Leistung des “Deutschen Idealismus”. Meister Eckhart hat sie vorbereitet, indem er *Gott*, d.h. “Sein”, ganz aus dem fortwährenden Tun des “Gebärens” begreift.

Es liegt auch dem jüdischen Gottes-Begriff *Jahwe* (als der “Seiende”) zugrunde.

Er steht aber im äußersten Gegensatz zur herrschenden Theologie, die aus Ihm den “Ur-alten Ewigen” – und nicht den “Ewig-Jungen” macht. Das Geheimnis des Eins-Seins dreier *Zeit*-Dimensionen des *Seins* – und der Geist, der – aus der Zukunft – auf uns – dreieinig zukommt, bleibt dunkel: Sod! (“Geheimnis”) ...

1.5. Sein als “Dass-Sein” und sein dunkler Ursprung aus “Nichts” fällt außer Betracht: (vgl. Meister Eckharts “Esse et nihil”).

Die ersten drei Punkte beleuchteten das Verhältnis des “Seins zum Dasein”, der vierte des “Seins zu Zeit”.

Nun kommt das Dunkelste: Das Verhältnis von “Sein und Nichts”!

Dass-Sein ist ohne Nichts nicht denkbar.

Da geht es einzig um Sein und um Nichts: um diese unheimliche Einheit!

Wissenschaft bleibt von diesen Abgründen völlig unberührt.

Sie macht sich allenfalls lächerlich, über solches Denken ...

Dass einer der berühmtesten mathematischen Logiker der jüngsten Zeit in einer panischen Angst lebte und lange Zeit in Kliniken verbrachte, um dieses Nichts zu verjagen, erfuhr er wohl nicht als Selbstwiderspruch: Denken ist eine Kunst ...

So erstarrt “Sein” zum “Zeit”- und “Sinn”-losen Gegenstand. (s. Axiom 5 und 16).

2. Axiom: *Wahrheit* heißt “Richtigkeit”, “Widerspruchsfreiheit” und “Übereinkunft” fällt außer Betracht: (Vgl. Meister Eckhart “esse et nihil”).

2.1. Richtigkeit: “Korrespondenz”-Theorie

Richtigkeit heißt “Aus-richtung einer *Aussage* nach einem Sachverhalt”. Sie entspricht ihm:

Veritas est adaequatio intellectus sive enuntiationis et rei.

Wahrheit ist die Annäherung des Verstandes oder einer Aussage an einen Sachverhalt.

Heidegger, Vom Wesen der Wahrheit.

2.2. Widerspruchsfreiheit: “Kohärenz”-Theorie

Sie ist das Richtmaß der Ausrichtung und kritische Kraft des “Fort-Schritts”:

Wenn ein Experiment einer herrschenden Hypothese widerspricht, dann muss diese so lange umgeformt werden, bis kein Widerspruch mehr zwischen Hypothese (“Idee”) und Experiment (“Realität”) zu erkennen ist.

Im “Alltag” ist es die berühmte “runde Ecke”, die zumindest erklärungsbedürftig ist. Sonst fällt sie – als “Un-sinn” – flach (wie der “schwarze Schimmel”).

Er löst sich in nichts als Gelächter auf ...

2.3. Übereinkunft: “Konsens”-Theorie

Sie beherrscht die Sozialwissenschaften und die Rechtsprechung.

Das “Rot” der Ampel ist reine “Übereinkunft” *und* “Realität” – mit Todesfolge!

In den Naturwissenschaften hat sie allenfalls in der “Lehre” einen gewissen Rang.

In den “Leitlinien” der angeblich “wissenschaftlich orientierten, Evidenz-basierten” Medizin tobt sie sich richtig aus – und geht dabei über Leichen ...

Es geht nicht um “Heil-Kunst”, sondern um “Ökonomie”. Der Patient ist – zumindest als “Individuum” – verraten, denn weder “Wissenschaft” noch “Ökonomie” kennen ein *Individuum*. Sie kennen nur das *Kollektiv*, das “Wiederholbare”. Nur das “Kollektiv” lässt sich im Milliarden-Maßstab ausschachten”.⁸

Die höheren Wahrheits-Begriffe wie “Offenbarung” (Unverborgenheit) und deren “Wahrnehmung” (Ver-nehmen, Vernunft), oder gar “Wahrheit-als-Weg” (Joh. 14,6), bleiben außer Betracht.

Zwar liegen sie den vorgenannten Wahrheits-Theorien zugrunde, aber sie werden ausgeblendet, (“Ab-grund” beunruhigt).

3. Axiom: Die Subjekt-Objekt-Spaltung

3.1. das Axiom des welt- und selbst-losen Betrachters, der von “außen” auf Mensch und Welt blickt, als wäre er nicht immer “Mensch” und nicht immer *in* der “Welt”.

Es ist das Axiom des weltlosen *Subjekts* (was es nicht gibt ...). In Wahrheit gibt es keine “Außen-Ansicht”, nur rein “Inne-Werden”!

3.2. das Axiom der objektiven, “an-sich-seienden Welt”, s. Axiom 1.

In Wahrheit gibt es weder ein “Subjekt an sich” – noch ein “Objekt an sich” (Schopenhauer):

Subjekt und Objekt sind eine Einheit!

Jeder Pol dieses Begriffs-Paars ist – für sich – sinnlos!

Genau dieser Sinnlosigkeit gilt ein großes Bestreben des “Wissenschaft”:

Sie sucht, den “Erkennenden” von dem “Zu-Erkennenden” fernzuhalten:

ein lächerliches Unterfangen
!

Die Quanten-Physik hat dies längst erkannt.

Es ist bei den übrigen Wissenschaften nur noch nicht angekommen ...

Die Quanten-Physiker sollten ihren Glaubens-Genossen Nachhilfe-Unterricht in “Erkenntnis-Kritik” geben, denn auf das Wort eines Philosophen hören sie nicht ...

Diese heute alltägliche, begreifliche, Spaltung zwischen “Subjekt und Objekt” würdigt nicht, dass das Gesehene im Sehenden erst zu Gesicht kommt und damit in Erscheinung tritt.

“Sein-und-Erscheinung” müssen ins Spiel gebracht werden ...

4. Axiom: Raum und Ort

4.1. die Homogenität des Raums, d.h. die Gleichheit aller Orte, abgesehen von „Ortsfaktoren“, die korrigiert werden können. Dadurch wird „Gleichheit“ rechnerisch wieder hergestellt. (Achtung: das “Schwarze-Loch”).

Die Homogenität des Raumes hat etwas Beruhigendes an sich, das “Schwarze Loch” beunruhigt die Gemüter: Da tut sich so etwas wie ein “Nichts” auf, das es doch – wesensgemäß! – gar nicht gibt ...

Aber: es gibt unheimliche Orte ...

4.2. Die Abstrahierbarkeit der Orte von ihrer Jeweiligkeit,

als gäbe es keinen *Genius loci*. Natürlich gibt es ihn: Nur wenige Orte meinen es “gut” mit mir! Ich liebe die “Sieben Linden” und ihren Blätter-Dom, der sich über einer Quelle wölbt.

So, wie es gute Orte gibt, gibt es üble Orte (siehe 4.1). Tiere merken sie und Kinder.

4.3. Der Raum als leeres “Aus-einander”.

Seit jeher rätselt das Abendland am Phänomen des “Raumes”.

Die Griechen hatten kein richtiges Wort dafür, was wir uns heute unter “Raum” vorstellen.

Sie hatten Worte für “Ort” und für “Sphären”, die sich über die “Orte” wölben.

Platon soll das Wort “Chaos” bei Hesiod als “leeren Raum” begriffen und übersetzt haben.

In diesem Zusammenhang hat “Raum” zweifellos “objektiven” Charakter.

Im Deutschen “Idealismus” ist Raum zur reinen Vor-stellung geschrumpft, zum “Innen-Raum”, eine beklemmende Enge, die Kleist zur Wahnsinns-Tat getrieben hat.

Darum das befreiende Wort:

Raum ist weder innen noch außen:
Dasein ist räumlich!

Heidegger, *Sein und Zeit*, Gesamtausgabe, Frankfurt 1977, Band 2,
S. 149, §24: Räumlichkeit des Daseins und der Raum.

5. Axiom: Zeit ist

5.1. eine Folge leerer “Jetztte”, ein “Nach-einander” ihrer drei Dimensionen (χρόνος, Chronos) und nicht die “Fülle der Zeit” (Meister Eckhart), ihre Identität, καιρός (Kairós).

Die existentielle Erfahrung, dass die drei Dimensionen einander hervorbringen – und fortwährend verändern, und in diesem Verändern *eins* sind, fällt wissenschaftlich außer Betracht.

Daraus folgt:

5.1.1. die Homogenität der Zeit, d.h. die **Gleichheit** dieser “Leere” und damit

5.1.2. ihre Abstrahierbarkeit von ihrer **Jeweiligkeit**.

Der “einmalige Augenblick” (καιρός, Kairós) fällt außer Betracht.

5.2. die Fragwürdigkeit der “Homogenität” der Zeit und der Verschiedenheit von “Zeit” und “Raum” in der **Relativitäts-Theorie** (“Raum-Zeit”) und der Selbstwiderspruch der Wissenschaft, wenn sie nach wie vor *Reproduzierbarkeit* zu jeder Zeit an jedem Ort, von jedem Ich losgelöst, fordert.

Wie nahe sind sich – zumindest begrifflich – Heideggers “Zeit-Raum” und Minkowskis “Raum-Zeit”. Das macht uns Denker – trotz der Abgründe – schon ein wenig nachdenklich!

6. Axiom: die Gleichheit aller Subjekte; Abstrahierbarkeit von ihrer Individualität.

Der Mensch hat zwei Aspekte: einen kollektiven und einen individuellen. So wie ich den Menschen anblicke, so zeigt er sich:

– Blicke ich ihn im *Hin*-blick auf seine “Kollektivität” an, dann zeigt er diesen *An*-blick.

– Blicke ich ihn im *Hin*-blick auf seine “Individualität” an, dann zeigt er sich so.

Un-geübte im Denken erkennen nicht den Beitrag des *Hin*-Blicks am *An*-blick – und meinen, der *An*-blick läge allein in den Dingen!

Die Folgen sind furchtbar: ja tödlich!

Die *Studie* kennt kein “Individuum”.

Sie wird aber eiskalt dem “Individuum” übergestülpt.

Alle Qualen werden ihm “im Namen der Wissenschaft” zugemutet, auch wenn sie nicht einmal dem “Kollektiv” einen fassbaren Nutzen bringen, geschweige denn ihm als “Individuum”:

einen Monat Leidens-Verlängerung, zwei Wochen davon auf der Intensiv-Station ...

Dieser Hohn wird von den korrupten Kassen bezahlt, nicht aber eine humane Immuntherapie.

So sehr hat die Pharma-Mafia alles im Griff: vom “Lieben Gott” bis zum Teufel – in diesem unseren Lande: Es ist eine Schande für den Rechts-Staat! (Sciascia: “Der Tag der Eule”)

7. Axiom: Die “Identität” eines Dings

Sie setzt die Abstraktion von “Ort”, “Zeit” und “Ich” voraus.

Dass der Walnuss-Baum in meinem Hof heute derselbe sei wie gestern, ist eine abenteuerliche Annahme.

In Wahrheit wird er in *meinem* Erkennen in *jedem* “Augenblick” *aufs Neue* hervorgebracht.

Ich bin in der Zwischenzeit älter und erfahrener geworden – und schenke dieses mein *Dasein* den “Dingen”, auf dass auch sie mit mir reifen ...

8. Axiom: Bewegung

8.1. Bewegung sei “Ortsveränderung” (kein “Werden”, keine “geistige” Bewegung).

8.2. “Hinter” der Bewegung steht eine treibende Kraft (δύναμις), welche die Welt der Erscheinungen von Chemie und Physik ins Werk setzt (ἐνέργεια).

(Dass der moderne “Energie”-Begriff die Dinge verwechselt, ändert nichts an der Sache!).

Alles wird auf “Bewegung” reduziert. Sie steht “hinter” jeder physikalisch-chemischen Erscheinung und ist in dieser Gestalt zweifellos eine *metaphysische* Größe: eine “Substanz”, auch wenn sie messbar ist ...

“Wärme” und “Elektrizität” seien im Grunde “Bewegungen”.

Weder die Brownsche Molekular-Bewegung noch die Elektronen-Bewegungen werden gemessen.

Gemessen wird ihre “Wirkung” (“Werk-Werdung”, ἐνέργεια) als “Temperatur” und “Elektrizität” (Spannung und Stromstärke).

Was “Bewegung” ist, das hat schon die Alten bewegt.

Sie haben in *Gott* den “unbewegten Beweger” entdeckt (Aristoteles).

Aus Ihm entspringe und in Ihm ende alle Bewegung.

(Vielleicht lässt sich da gar eine Brücke zur metaphysischen Größe des “Urknalls” herstellen?)

9. Axiom: die Kategorie der “Kausalität”

Das Gesetz von Ursache und Wirkung: nihil est sine ratione, nichts ist ohne Grund

“Kausalität” ist – neben der “Quantität” – die einzige von der herrschenden Wissenschaft schrankenlos anerkannte Kategorie, (vielleicht noch die “Wechselwirkung” (nach Kant): dass eine “Wirkung” auch eine Rückwirkung auf die “Ursache” haben kann).

9.1. „Kausalität“ kontra „Abfolge“ (“Kategorie” kontra “Erfahrung”)

9.2. „Kausa“ kontra „Phänomen“

9.3. “Kausalität” kontra “Unbestimmbarkeit” (Un-determinier-bar-keit)

9.4. “Unbestimmbarkeit” und “Freiheit”.

9.5. Das “Kunst-Werk” als Herausforderung der Wissenschaft:

Grundverschieden vom “erwirkten Werk” einer Ursache (mit zwangsläufiger Wirkung) ist das *Kunst-Werk*. Es ist ein “Geschenk”, ein “Glück”.

Wenn aber “die Welt ein sich selbst gebärendes Kunstwerk” ist, ist das wissenschaftliche Welt-Bild völlig daneben (Nietzsche, KSA, Bd.12, S.119, Nachlass Herbst 1885 – Herbst 1886) und geht am “Wesen des Menschen völlig vorbei ...

10. Axiom: “Hypothese” und “Experiment”, die beiden Welten der Wissenschaft

Der **Modell**-Charakter der Wissenschaft:

Wissenschaft entwirft *Welt-Modelle*, hält sich also immer im “virtuellen” Bereich auf. Das Experiment dient der Erprobung ihrer „Haltbarkeit“.

Die Wissenschaft entwirft *Modelle* der “Wirklichkeit” und versucht, ihr so nahe wie möglich zu kommen, ohne sie je zu erreichen.

Maßgabe ist die Übereinstimmung von “Hypothese” und “Experiment”. (s. Axiom 2: “Richtigkeit” und “Widerspruchsfreiheit”).

Je mehr in der Medizin *Natur*-Wissenschaft “herrscht”, umso weiter entfernt sie sich von ihrem Wesen: dem immer *einmaligen* Menschen zu “dienen”!

Menschen kommen zu mir: sie selbst (und nicht ihre “Modelle”).

Ob ich ihnen mit meiner modellhaften Wissenschaft wirklich helfen kann, das ist die Frage.

Nie habe ich von einer Chemo-Therapie abgeraten, wenn sie messbare Erfolge im zweistelligen Prozent-Bereich vorweisen kann; auch nicht im einstelligen!

Aber ich habe das (magere) Ergebnis dem Patienten auch nicht vorenthalten, damit er sich keine falschen Vorstellungen macht und sich fair und frei entscheiden kann, (wie bei der adjuvanten Chemotherapie des Brust-Krebses. Dass die Mistel-Therapie hier ein ähnlich mageres Ergebnis liefert, verschweige ich nicht – und auch nicht das ungleich bessere Verhältnis von “Wirkung und Nebenwirkung” im Vergleich zur Chemo-Therapie).

Eine solche Aufrichtigkeit ist die extreme Ausnahme im heutigen Onkologie-Betrieb!

Die *Lüge* ist zur “Regel” geworden: im Namen der “Wissenschaft”!

Dieses Faktum macht sehr nachdenklich – und stimmt uns traurig ...

11. Axiom: *Mach*-barkeit als *Wahrheits*-Beweis

11.1. *Machbarkeit* als Inbegriff neuzeitlichen Denkens: Was *mach*-bar ist, ist "wahr".

"Die Technik funktioniert doch!" (Weizsäcker im Gespräch mit Heidegger).

11.2. *Messbarkeit* als Voraussetzung der *Berechenbarkeit*,

("Nur was *messbar* ist, ist wirklich", Max Planck)

11.3. *Berechenbarkeit* (retrospektive) und *Vorausberechenbarkeit* (prospektive) als Voraussetzung der *Machbarkeit*.

11.4. Die Verbannung *nicht machbarer* Daseins-Bereiche wie "Kunst", "Liebe" und "Wahrheit" in den Bereich der "Subjektivität" und damit in die "Beliebigkeit" und "Bedeutungslosigkeit".

11.5. Zum *Machen* gehört ein "**Werk-Zeug**".

Die kritische Entscheidung heißt:

Ist Wissenschaft "**Werk-Zeug**" oder "**Welt**"?

– "**Werk-Zeug**" (zur Bewirkung eines Werks in einer nicht-wissenschaftlich definierten, existentiellen Welt) oder

– "**Welt**", in der wir leben, wo *alles* "Werk-Zeug" und "machbar" wird (auch wir selbst): in der neuen **Religion** der "Machbarkeit":

Ist Wissenschaft "**wirk**"-lich oder "**wahr**"?

Jedes "Werk" ist *in* eine "Welt" *ein*-gebettet.

In einer *Welt* kann man leben, in einem *Werk* als "Werk-Stück" und "Stück-Werk" (Objekt) aber nicht! (Frei nach Heidegger in Dümpelmanns Rezeption).

12. Axiom: Sicherheit

12.1. Sicherheit der "Erkenntnis":

Gewissheit als "Wahrheits"-Kriterium.

Descartes: "Gewissheit" und "Negativität":

"Zweifel" an allem (Nichts), nicht "Staunen" (Sein), wird **Wahrheits-Kriterium!**

"Gewissheit" angesichts des wahren "Wagnisses" jedes Augenblicks – und der einzigen wahren Gewissheit: des Todes!

In der Medizin hat dieses "Zweifeln" den ganz verheerenden Sinn, dass es der Heilung entgegensteht:

Eine schwere Erkrankung kann nur durch "Zuversicht" und nicht durch "Zweifel" geheilt werden.

12.2. Sicherheit des "Patienten":

In der *Medizin* geht es um "Heilung".

Es ist ein **Werk** der **Barmherzigkeit**.

Da bedeutet *Sicherheit* nicht "Sicherheit der Erkenntnis", sondern ein günstiges "Wirkungs-Neben-Wirkungs-Profil":

Es ist ein Verbrechen gegen die "Barmherzigkeit", wenn an ein neben-wirkungs-*armes* Heilmittel (wie die Mistel) die gleich hohen Forderungen des abstrakten (d.h. durch "Studien" bewiesenen) Wirksamkeits-Nachweises gestellt werden – wie an ein Chemotherapeutikum mit tödlichen Nebenwirkungen.

Wer ärztlich denkt, fasst *primär* den *Quotienten* von "Wirkung" und "Nebenwirkung" ins Auge und schraubt die Forderungen an den *Wirksamkeits*-Beweis bei einem *neben-wirkungs-armen* Heilmittel entsprechend zurück.

Wer naturwissenschaftlich denkt, erkennt da keinen Unterschied:

Da wird *zunächst* leider nur der gesicherte *Wirksamkeits*-Nachweis ins Auge gefasst (nach den Kriterien vergleichender Untersuchungen: historischer, einfacher und doppelt-blinder Vergleich).

In einem *zweiten* Schritt werden erst die "*Neben-Wirkungen*" berücksichtigt, sodass der groteske

Satz eines Urologie-Professors begreiflich wird: “Das neue Chemotherapeutikum verlängert das mediane Überleben um einen Monat, zwei Wochen davon auf der Intensiv-Station.”

Dieser eine Monat gesicherter Lebens-Verlängerung für ein Kollektiv geht in die “Leit-Linien” ein und gewinnt damit “Gesetzes-Kraft”.

Das Leiden wird dem Individuum zugemutet. Eine humane Alternative wird ihm – durch ökonomischen Druck – verwehrt. Medizin entartet zum Folter-Instrument: “Gift-Kur ohne Nutzen”. (Blech, J., Giftkur ohne Nutzen, Der Spiegel 41/2004). Und dies im Namen der Wissenschaft, die nur das Kollektiv kennt ...

Diese Perversität ist der Tribut an die Herrschaft naturwissenschaftlichen Denkens in der heutigen Medizin ...

Wissenschaft dagegen ist primär ein **Erkenntnis**-Bereich.

Da geht es ganz unbarmherzig zu, wie Tierversuche und klinische Studien zeigen, (s. “Studien-Kritik. Randomisierte Ratten oder die Würde des Menschen.”, siehe www.praxis-thaller.de)

Den gewaltsamen Charakter wissenschaftlicher Forschung hat schon Platon erkannt.⁹

Kant hat ihn ganz klar herausgearbeitet.¹⁰

Wir Ärzte haben kampflos unseren eigenen “heiligen Bereich” des Heilens der Naturwissenschaft übergeben, der gar nichts “heilig” ist.

Seither flöten Ärzte, denen “Philosophie” und “Wissenschaft-Kritik” ein Fremdwort ist, nur noch von “Evidenz-basierter Medizin” – und merken gar nicht, dass sie damit den Patienten an drei unbarmherzige Mächte ausliefern:

- Wissenschaft,
- Recht und
- Geld.

Wenn sich diese drei Mächte verbinden, dann ist die “Hurerei” perfekt. (Nikolaus von Kues und Albert Einstein)

Sie beherrschen heute alles: völlig unangefochten!

Diesem Umstand ist es zu verdanken,

- dass es kaum noch einen Fortschritt in der Medizin gibt, und
- dass die natürlichen, (schwer patentierbaren), wirksamen onkolytischen Viren, die (in geübten Händen) frei von Nebenwirkungen sind, nicht längst zum “Standard” der Krebs-Therapie gehören.

Wie viel Leid wäre der Menschheit erspart worden (und würde ihr noch lange erspart), wenn das Hippokratische Gesetz des *primum nil nocere* heute noch Gültigkeit hätte!

Die Wirksamkeit – und faktische Freiheit von ernstlichen Nebenwirkungen – ist durch eine Erfahrung von mehr als hundert Jahren bezeugt.¹¹

Aber an den Wirksamkeits-Beweis sind heute – (naturwissenschaftliche) – Bedingungen geknüpft, die nur noch eine Pharma-gesponserte Forschung erfüllen kann.

Genau darum geht es: Es geht um die “Exklusivität der Forschung”.

Das Patienten-Wohl wird nur vorgeschützt.

Es ist aber unethisch, nur auf die *Wirkung* – und nicht *von vornherein* auf den *Quotienten von Wirkung und Nebenwirkung* zu blicken.

Nur so ist es erklärlich, dass ein neues Chemotherapeutikum zum “Standard” erklärt wird, welches das mediane Überleben um einen Monat verlängert, zwei Wochen davon auf der Intensiv-Station ... s.o.

So wird der Mensch – durch ökonomischen Druck – zur “Ratte” erniedrigt und einer “Gift-Kur ohne Nutzen” unterzogen.¹²

12.3. Eindeutigkeit - Vieldeutigkeit

Wissenschaftlich gesehen ist "Vieldeutigkeit" eine Schwäche. Wissenschaft sucht das "Eindeutige". Die Zweideutigkeit der Photonen, sich bald so und bald so zu verhalten, ruft nach einer höheren Licht-Theorie, die das launenhafte Verhalten erklärt ...

Wissenschaft sucht "Eindeutigkeit".

Die *Künste* dagegen suchen *Tiefe*, das heißt "Vieldeutigkeit"!

Die Frage ist: Ist das *Wesen* des Menschen "eindeutig" oder "vieldeutig"?

An dieser "kritischen" Frage wollen wir die Herrschaft der Wissenschaft beurteilen!

12.4. Sicherheit schafft Unsicherheit

Das Sicherheitsstreben unserer Zeit schlägt Kapriolen:

- in unsinnigen Versicherungen,
- im Wahn, das Wesentliche dingfest machen zu können,
- in unsinnigen Gesetzen, die uns jeder Freiheit berauben und
- in unsinnigen Untersuchungen, die der Sicherheit der Erkenntnis (Diagnose) dienen, aber keine sinnvolle Therapie zur Folge haben.

Dies ist ein Faktum:

- die Abgeordneten entscheiden über Gesetzesvorlagen, zu denen ihnen jeder Sachverstand fehlt. (Ein Grünen-Abgeordneter hat dies ohne weiteres eingeräumt!).
- Die Bürger werden mit Gesetzen überschüttet, die sie weder im Wortlaut – noch der Sache nach – verstehen können!

Dies macht aus dem *Rechtsstaat* ein "Kasperl-Theater", das dem *Unrecht* freien Lauf lässt, so in dem Prozeß gegen mich und meinen lieben Freund Thomas:

Er ward von einem eifersüchtigen muslimischen Polizisten illegal bespitzelt – und absurder Vorwürfe angeklagt:

(Der Polizist wollte halt nicht, dass seine Frau "fremdgeht", das heißt in einem Labor arbeitet, wo sie sich wohl fühlt):

1. Verstoß gegen das Kriegswaffengesetz
2. Verstoß gegen das Außenhandelsgesetz.

Beides sind Lachnummern – und eine Schande für den Rechtsstaat, dass eine 29-jährige Staatsanwältin diese lächerlichen Vorwürfe nicht zuvor prüft, bevor sie mit einem Heer mit 70 Polizisten auszieht, um – wie Don Quijote – gegen Windräder zu kämpfen.

Es ist ein einziger Wahnsinn, bei dem keiner in "diesem unseren Lande" *auf*-schreit!

Beide Lachnummern haben sich natürlich in Nichts aufgelöst:

1. Ein Verstoß gegen das "Außenhandelsgesetz" ist schon deshalb nichtig, weil der Arzt kein "Gewerbe" betreibt.

Dieses propädeutische Wissen fehlte der jungen, gewalttätigen "Staatsanwältin" ...

2. Die *tier*-medizinischen Newcastle Viren, die schon rein definitionsgemäß keinem Menschen etwas zu Leide tun können, sind als "Kriegswaffe" schlecht zu gebrauchen.

3. Die Dendritischen Zellen, die damit geimpft wurden, haben diese Viren längst gefressen – und verdaut – und auf ihrer Oberfläche präsentiert, damit die spezifischen Killerzellen die Virusinfizierten Tumorzellen leichter finden können.

Dennoch wurden 16 Impfstoffe Patienten-eigener Dendritischer Zellen am Flughafen Frankfurt beschlagnahmt und – trotz Warnung! – der Vernichtung preisgegeben!

100.000,- € landeten auf dem Müll. Ein lebensrettender Körperteil der Patienten wurde *vernichtet*. Der Tod der Patienten wurde billigend in Kauf genommen, ohne dass der eifersüchtige Muslim oder die rasante Staatsanwältin irgendetwas zu befürchten hätten!
So steht es in unserem Rechtsstaat!

- Da nun diese Zellen Eigentum des Patienten sind, ist der Tatbestand des Diebstahls erfüllt.
- Da es sich um ein Medikament in einer lebensbedrohlichen Situation handelt, ist auch der Tatbestand fahrlässiger Körperverletzung mit Todesfolge erfüllt.
- Da die Staatsanwältin sehr wohl von der illegalen Abhöraktion wußte, ist auch der Tatbestand einer Strafvereitelung erfüllt!

Die Dreistigkeit geht weiter: Eine Staatsanwältin, und sei sie noch so jung (29 Jahre!) *darf nicht* im “Unrecht” sein.

Also wird solange gesucht und gesucht und gesucht, bis sich doch ein Anhalt für einen Gesetzes-Verstoß ergibt.

Er ward – nach Ansicht der Staatsanwältin – auch wirklich gefunden:

Rein wissenschaftlich gesehen *müssen* die Dendritischen Zellen mit der Information der Newcastle-Viren zusammen gebracht werden, um den Killer-Zellen das richtige Signal zu geben.

Diese Begegnung kann

- im Labor,
- kurz *vor* der Injektion oder
- durch parallele Injektion im Patienten erfolgen!

Weder wissenschaftlich noch moralisch ergibt sich da irgendwie ein Unterschied!

Für die spät-pubertierenden Staatsanwältin aber sei nur die dritte Alternative straffrei, die zweite sei 1,5 Millionen Euro Strafe wert!

Fazit: Der Arzt hat keine Freiheit mehr, zu heilen. Überall lauern Fallstricke.

Eine wissenschaftliche Ausbildung reicht nicht mehr. Er müsste noch “Jura” studieren, um zu erfahren , was er noch tun darf! Am sichersten ist es, nichts zu tun – und den Patienten in Frieden sterben zu lassen ...

Gebe Gott dem Richter “Geist-und-Mut” zur *Erkenntnis*, dass nun der Rechtsstaat in der Flut unverständener Gesetze unterzugehen droht!

Vor allem aber sei das Heilen “heilig”!
Dies ist das Vermächtnis des Abendlandes.

Mk. 2,27 und 3,1

13. Axiom: Vorrang des “Allgemeinen” vor dem “Jeweiligen”, des “Kollektivs” vor dem “Individuum”.

Das “Jeweilige” fällt außer Betracht, sofern dem Jeweiligen nicht etwas Allgemeines zu entnehmen ist. Was da entnommen wird, ist nichts Jeweiliges mehr.

Die Würde des Abendlandes ist die Entdeckung des “Individuums” – in seiner ganzen Ambivalenz: Sie reicht von Betroffenheit und Verantwortung – bis zum Egoismus (in seiner ganzen Sinnlosigkeit).

Durch die Entmündigung, die in den “Wissenschaftlichen Leitlinien” geschieht, ist das “Indivi-

duum” – und damit die Würde des Abendlandes – verraten.

14. Axiom: Der Teil und das Ganze:

Die Hypothese, dass ein Ganzes geteilt werden kann, ohne seinen Sinn zu verlieren: das Prinzip der Reduktion angesichts der Wahrheit, dass ein Ganzes nicht nur *mehr* ist, sondern ein gänzlich *Anderes* – als die Summe seiner Teile!

Die Zerstückelung des Menschen in der Anatomie geschehe ohne Schaden am “Wesen des Menschen” ...

15. Axiom: *Einfachheit* heißt “Einfachheit der Mess- und Berechenbarkeit”.

Ockham nennt drei Definitionen des *Einfachen*: “Evidenz”, “Erfahrung” und “Heilige Schrift”. “Evidenz” und “Erfahrung” entstammen der *Lebenswelt* und sind ausgezeichnet durch “Unmittelbarkeit”.

Sie sind heute weggefallen. Das *Messen* und *Berechnen* dagegen ist etwas “Mittelbares”. Es hat sich an die Stelle der “Heiligen Schrift” gesetzt. Dadurch wird das *neue* “Einfache” immer “komplizierter” und “fremder”, das *neue* “E-vidente” immer “Un-durchschaubarer”. Das *Ptolemäische Weltbild* stürzte wegen der *Kompliziertheit der Berechnungen* und nicht wegen der einfachen Anschauung, dass die Sonne – tatsächlich im “Osten” auf- und im “Westen” unter-geht. Heute wissen wir, etwas weiser geworden, dass keines der beiden Weltbilder irgendwie näher der “Wirklichkeit” ist, weder das “ptolemäische” noch das “kopernikanische”. Es gibt keine *absolute* Bewegung! Bewegung gibt es nur im Verhältnis eines Dinges zu anderen Dingen!

Auch Thomas von Aquin war von dem Gedanken der Einfachheit ergriffen:

Simplicitas dei!

Sie stand aber in einem formal-logischen Widerspruch zur “Vollkommenheit” Gottes und “Vielfalt”, welche “Fülle” umfasse. “Einfachheit” und “Vielfalt” stünden in einem wesentlichen Widerspruch.¹³

16. Axiom: Sinnlosigkeit

Sein ist (als “Vorhanden-Sein”) “sinnlos”.

“Sinn” sei in das *Sein* “hinein-phantasiert”, antro-po-morph und also beliebig.

Dies legt den Selbstmord nahe, denn *mit* dem “Sein” ist auch mein “*Da-sein*” sinnlos!

Er nimmt – dank dieser heute herrschenden Seins-Hypothese – in bedrohlichem Ausmaß zu!

Hier gilt der Satz der Wahrheit:

Wer die Welt vernünftig ansieht,
den sieht auch sie vernünftig an,
beides ist in Wechselbeziehung.

Hegel, Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte, Kap. 1, Einleitung.

Wissenschaft blickt die Dinge mit sinnlosen Augen an – und sie erweisen sich prompt als “sinnlos”!

Das ist nicht das *Ergebnis* des Forschens:

Es ist seine Prä-misse!

Ebenso verhält es sich mit dem Phänomen “*Geist*”:

Wissenschaft kennt keinen “Geist”!

Sie setzt ihn voraus.

Geist heißt das “Erstaunliche”, dass die Dinge im Vorgang der Erkenntnis zu sich kommen dürfen!

Da sich die Wissenschaft aber nur um das Vor-liegende kümmert (Positivismus), kommt sie wesentlich immer zu spät. Da ist der dramatische Augenblick der “Geburt der Dinge” aus der “Nacht” schon geschehen ...

Schade, denn wer zu spät kommt, den straft das “Leben”! (Gorbatschow)

Geistlos ist Wissenschaft ...

Geistlos ist dieses Wissen ...

Wissenschaft hat auch keinen Sinn für “Schönheit” und “Harmonie”, was eins ist.

Natürlich gehört zur “Schönheit” auch das “Hässliche” und zur “Harmonie” auch die “Disharmonie”!

Das wissen alle Künstler und würdigen es!

Sonst gerät *Kunst* zum “Kitsch” – oder zur Katastrophe die Kunst des 20. Jahrhunderts ...

Kitsch aber ist so hässlich wie der Kult der Zerstörung.

Der Wissenschaftler beobachtet wohl die Harmonie, die allem, was sich zeigt, innewohnt, aber er staunt vor ihr nicht.

Dies ist der große Unterschied zwischen Wissenschaft und Denken:

- *Denken* beginnt mit “Schweigen” und “Staunen”.
- Wissenschaft legt los und geht ans “Werk” – und beschäftigt sich nur mit “Wirklichem”:
Wie wirkt ein “Ding” auf das Andere?
Ich schicke
- auf die Buchleite den Gruß!

Die Gabe des Staunens haben nur die großen Wissenschaftler, so Leibniz in seinem Wahnsinnsatz:

Pourquoi il y a plutôt quelque chose que rien?
Warum gibt es überhaupt irgendein Ding und nicht vielmehr nichts?

Leibniz, Principes de la nature et de la grâce fondé en raison, § 7

17. Axiom: Zuständigkeit für *alles Seiende*,

auch für Grenz-Bereiche, die *per definitionem nicht* (so ohne weiteres) wiederholbar – und damit aus dem Zuständigkeits-Bereich der Wissenschaft *aus*-geschlossen – sind:

“Anfang-und-Ende”, “Geburt-und-Tod”, “Urknall-und-Schluss-Schuss”, “*Ex*-plosion-und-*Im*-plosion”! Dieser Mangel an Selbst-Kritik ist charakteristisch für Wissenschaft. Auch Sein-und-Nichtsein wird verdinglicht.

Kritikloser Anspruch der Zuständigkeit auch für “Liebe”, “Kunst” und “Wahrheit”, insofern sie die „Richtigkeit“ übersteigen.

In ihnen kommt der Gnaden-Charakter des Seins zum Ausdruck, wofür Wissenschaft überhaupt keinen Sinn hat.

18. Axiom: Philosophia est ancilla scientiae:

“Philosophie ist eine Dienerin der Wissenschaft.”

Zeitweise diente sie der “Theologie”.

Heute dient sie der “Wissenschaft”: in der Gestalt des “Positivismus”.

Philosophie aber dient einzig der Frage:

„Was heißt das, zu sein – und bald nicht mehr zu sein?“

19. Axiom: Wissenschaft hat keinen Sinn für das “Nichts”, (s. Axiom 1)

Wissenschaft ist zuständig für das Seiende, (das Leben) und hat für das Nicht-Seiende, den Tod, gar keinen Sinn.

Da sich Wissenschaft nur im “Vorhandenen” aufhält, entgeht ihr der Schritt von der “Nacht” ans “Licht”.

Darum hat Wissenschaft auch keinen Sinn für den “Tod”. Er ist ein Unfall, der grundsätzlich reparaturfähig ist. (Nicht auszudenken die schauerliche Vision, dass der “Tod” beseitigt wird. Schon rein ontisch ist dies die Beseitigung der “Geburt”. Die Erde stürbe an Über-Bevölkerung! Ontologisch aber wäre die Seins-Frage begraben ...)

Wissenschaftlich wird der “Tod” vorgestellt als eine *Umformung*: von *einem* Seienden in ein *anderes*, von “Fleisch-und-Blut” zu “Asch-und-Rauch” – mit Freisetzung von “Energie”.

Dass ich *meinen* Tod als “Umformung” – und meinen Leib als “Energie-Lieferanten” für allerlei Gewürm begreifen soll, ist eine Vorstellung, die an “Lächerlichkeit” kaum zu überbieten ist. Aber alle rufen “Halleluja”, weil es der “Götzen-Dienst unserer Zeit” gebietet.

In Wahrheit ist
der *Tod* die
“Möglichkeit meiner Unmöglichkeit”
!

Vorhanden-Sein ist eine Abstrakt-Bildung von allen wesentlichen Seins-Erfahrungen, erhoben über jede Frage durch das Denk-Verbot der “Selbstverständlichkeit”.

Vorhanden-Sein hat weder für Sein als “Zeit”, als „Anwesenheit“, noch für “Nicht-Sein”, noch für die “Sinn-Frage” einen Sinn.

Dies ist der Grund für den herrschende Nihilismus, (s.u. Axiom 19, “Sinnlosigkeit”)

20. Axiom: Wissenschaft hält sich nur im “Lichte” auf und hat gar kein Verständnis für ein *wesentliches* Geheimnis.

Jedes Geheimnis gilt es zu lüften.

Dies ist ein wesentlicher Unterschied zur *wesentlichen* Kunst, die sich, wie alles “Schöne”, im Schillern von “Dunkel-und-Licht” aufhält.

Beides ist zweifellos nötig: “Wissenschaft” *und* “Kunst”.

Darum Goethes Verse “Wer Wissenschaft und Kunst besitzt, der hat auch Religion.”

Die Künstler, die heute von Kunst-“Objekten” reden, wissen nicht, was sie tun ...

Zusammenfassung:

Wahres Denken ist immer “transzendierendes” Denken, d.h. ein Denken, das alle Grenzen überschreitet. Es lässt sich durch keine Vorschriften in die Grenzen weisen – und schon gar nicht durch die moderne Wissenschaft mit ihren einundzwanzig nützlichen Denk-Hemmungen!

Wissenschaft ist – in ihrem Wesen – ein “Besen” zu ganz bestimmten Zwecken, den wohl ein Zauber-Lehrling missbraucht hat. Seither tyrannisiert er uns: *Wir* dienen *ihm* – und nicht *er* – *uns*!

So sieht die Welt denn auch aus: am Ersaufen! (Goethe, Hölderlin, Rückert).

1. Welch seltsame Nähe zu Goethes Satz:

Im Anfang war die Tat!

Goethes Werke, Bd. 5, Faust I, S. 65, Studierzimmer 1, 1237

2. Dies gilt für jede Therapie:

Vor jeder “Heilung” steht die Entscheidung:

Will ich wirklich gesund werden?

Das scheint eine rhetorische Frage. Aber es scheint nur so:

Wie oft musste ich erfahren, dass ein Patient zwar viele Entbehrungen in Kauf nahm, um zu mir zu kommen, aber an *Einem* fehlte es: Es fehlte am entschiedenen *Willen*, gesund zu werden! Es fehlte aber am ungebrochenen Willen, die Todes-Fixierung zu durchbrechen!

Er *glaubte nicht* an seine Heilung! Er war nicht *gewillt*, zu genesen!

In seltenen Fällen geschieht dies *gegen* den “Glauben”, gegen den *Willen* des Patienten!

Aber um wieviel einfacher wäre es, in Einheit *mit* dem Patienten das große Ziel zu erreichen ...

3. Die angelsächsische Bedeutung dagegen ist positivistisch geprägt. Da gibt es keinen “Augenschein”! Da gilt nur, was mess- und berechenbar ist!

Das *wahrhaft* “Einfache, Offenbare” ist aus den Augen verschwunden.

Wenn ein Totgesagter aufersteht, dann ruft das kein Erstaunen hervor, sondern sofort die Frage, wie oft sich das Wunder wiederholen lasse. Erst wenn *das* – mit statistischer Signifikanz – gesichert ist, dann beginnt bei einem Angelsachsen das Denken, das mit methodischem “Zweifel” beginnt, (s. Axiom ...)

Er hat eben keinen Sinn für das *Einmalige*, das “Individuum”. Das *Wiederholbare*, das *Kollektiv*, ist seine einzige “Realität”. Er verwirklicht – ohne zu zucken – den blanken Planckschen Unsinn-Satz:

“Nur was sich messen lässt, ist wirklich.”

Nicht-messbare Lebens-Bereiche wie “Kunst”, “Liebe” und “Wahrheit” (i.S.v. “Evidentem”) werden als “un-wirklich” erklärt – und ausgeblendet.

4. Darum ist dieses Denken zu den Wurzeln, diese *Rück*-Besinnung, *re-ligio*, gar so selten!
Feigheit ist ein großes Laster unserer Zeit! Es kommt gleich nach den geläufigen Lastern der
Überheblichkeit (*superbia*) und der *Habgier* (*avaritia*)!

So schien mir das!

Heute aber hab' ich erkannt, dass *Feigheit* uns hindert, das Wagnis des *heutigen* Tages
anzugehen – und sich selber zu opfern (2671), denn alles “Ego” ist auf *gestern* bezogen.

Wir sehen also, dass die “Axiome der Wissenschaft” innig mit der “Tugend-Laster-Liste”
verflochten sind.

Dies ist der Grund für die *beiden* “Bücher im Buche”!

2671

16.7.18

Falken-Berg

Wag' ich, *mich* heute - zu opfern?
Halt' ich - am Gestrigen fest,
zu feige, die Fesseln zu sprengen
zum Sturz - in den *Ab*-grund

hinauf?

Was drängt - aufs Neue - heran
in sprachloser Brandung,
wirft sich - ans Ufer
und *will* - in *mein* - Wort?

Hilf mir, ich schaffe es nicht,
Dich ins - *Ge-dicht* - zu bringen!
Schenk mir - die Gabe:
Bediene Dich meiner,

forme

Dich

“selbst”

!

5. Dass ein zweiter Geist mit ähnlicher Tragweite 400 Jahre später auch einem Justiz-Mord zum
Opfer gefallen ist, stimmt uns sehr nachdenklich:

Große Geister “scheinen” und “leben” gefährlich!

Sie scheinen dem “Volke” gefährlich: Beide Justiz-Morde waren “Volks-Abstimmungen”,
obschon ihnen kein “Verbrechen” (nach den Gesetzen der Vernunft) nachzuweisen war.

Fast ehrt es mich, dass auch ich wie ein “Verbrecher” behandelt werde, wo mein einziges
“Verbrechen” darin besteht, Menschen zu heilen, bei denen alle “Leitlinien-gerechte” Therapien
versagt haben.

“Leit-Linien” gelten für das Kollektiv. Die dem *Kollektiv* das Wort sprechen, sehen in meiner
individuellen Therapie eine große Gefahr. Sie haben alle Machtmittel in der Hand, denn sie
sitzen mitten im Ministerium! Nachdem ihnen dieser Staats-Streich gelungen ist, können sie

sich vornehm im Hintergrund halten und der Judikative und Exekutive alles weitere überlassen.
So geschieht heute

Terror durch Recht

!

Heute hat dies ökonomische Gründe:

Nur das "Kollektiv" lässt sich im Milliarden-Maßstab ökonomisch ausschachten!

(s. Das Kölner Manifest zur Rettung der Therapie-Freiheit).

Auch damals ging es um den Schutz des Kollektivs:

- Das Kollektiv der athenischen Jugend schien in Gefahr!
- Bei den Juden war es nicht anders: Es ist besser, wenn ein Mann stirbt, als dass das ganze Volk rebellisch wird. (Joh. 11, 50)

Es war die Störung "des geläufigen Dahintreibens, nicht ausgesetzt irgendeinem Ansinnen und Verlangen, einer Forderung oder einem Befehl."

Heidegger, Vom Wesen der Wahrheit, GA 34, S. 35.

Diese ungeschriebene Hausordnung des "Höhlen-Menschen" gilt heute noch.

Vor diesem Hintergrund ist der Unterschied gar nicht so groß, denn alle denken ökonomisch. Mein Heilen stört die Geschäfte. Und weil keiner es für möglich hält, dass der Boden des "Rechts-Staats" *so* unterminiert ist, darum schweigt auch die Presse dieses Thema tot.

Diese Wahrheit ist dem Leser einfach nicht zu vermitteln.

Nur wer selber um sein Überleben kämpft, ist entsetzt, dass die *Grundrechte*

- auf Leben und körperliche Unversehrtheit,
- die Selbstbestimmung und
- die Würde des Menschen angesichts der Schrecken einer Chemo-Therapie

so regelmäßig außer Kraft gesetzt werden!

Ein wichtiges Glied in der Argumentation zur Vollstreckung des Todes-Urteils an meinen Patienten (d.h. der Nichtbezahlung einer lebensrettenden Therapie), ist der "Medizinische Dienst der Krankenkassen" (MDK) unter der Leitung von Prof. Heyll vom "KZ-Onkologie" (Kompetenz-Zentrum Onkologie). Er hat zwar gar keine Kompetenz auf dem Gebiet Onkolytischer Viren und Dendritischer Zellen, aber nachweisliche "*fachliche In-kompetenz*". Dies ist aber vor deutschen Gerichten *kein* Grund, ihn als Gutachter abzulehnen. Es genügt die *formale* Kompetenz: Er ist Onkologie, zwar nur Pharmako-Onkologe, aber *das* ignorieren die Gerichte! So wird nur noch *formales* Recht gesprochen, *inhaltlich* aber schreiendes *Unrecht*.

Das ist ein weiterer Grund, an der Rechtsstaatlichkeit "in diesem unserem Lande" zu zweifeln. Er selber hat auch nicht den Anstand, ein Gutachten abzulehnen auf einem Gebiet, wo er nachweislich nicht mehr weiß als eine "pffiffige Hausfrau, die gut mit ihrer Maus umgehen kann".

So fällt der Google-Achter faktische Todes-Urteile und macht seinem Namen alle Ehre.

Da in der Begründung dieser Urteile der Begriff "Wissenschaft" eine wichtige Rolle spielt, darum ist eine sorgfältige Untersuchung der Grundlagen dieses Wissensbereiches so dringend nötig!

Bei aller Ähnlichkeit dieser Schicksale unterscheiden sich die beiden Geister in einem wesentlichen Punkt:

- Bei Sokrates ging es wesentlich um “Erkenntnis”.
- Bei Christus ging es um “Liebe” – in ihrer brutalsten Gestalt: der Kreuzigung des Ego!

Dies ist die einzige Botschaft Christi: “Liebe” und “Erkenntnis” müssen *eins* werden.
Es ist die *Via unitiva*, der “Dreifache Erkenntnis-Weg”.
Wer ihn geht, ist Christ.
Wer ihn nicht geht, ist nicht Christ, d.h. nahezu alle!

Die Einheit von “Liebe” und “Erkenntnis” ist im Griechentum vorbereitet:
Schon der Begriff *Philosophie* heißt “Liebe zur Weisheit”.
Aber *diese* Form des Selbst-Opfers ist im Griechentum nicht erkennbar.
Es ist – leider – die einzige Möglichkeit, dass dieser Stern überlebe ...

6. Die alten Religionen sind ganz im Banne dieses Gottes-Bildes:
Sie verehren Gott als den All-mächtigen:

Ich glaube an Gott, den all-mächtigen Vater ...

Im Geiste Christi müsste es heißen:

Ich glaube an Gott, den all-liebenden Vater ...

Genau dies liegt ja schon im Begriff des “Vater”.
Er *liebt* seine Kinder – und beherrscht sie nicht!
Im Gegenteil findet er seine Freude daran, wenn sie sich entfalten – und in die Welt ziehen – und sich bewähren, auch in ganz anderen Gestalten, als sich der Vater das je gedacht hat!
Nur eines *hasst* dieser Vater: das Abgedroschene, die “Mode”, die unermüdlichen Totschläger jeden Geistes, worauf uns der Satan des Alltags einschwört: die Medien – mit ihren verlogenen Bildern ...

7. Mein jüngstes Kind war dazu – wahrlich! – imstande:
Aus zweiundzwanzig-stündigem Koma erwacht, fragte er:

Bin ich tot
?

Und als ich ihm – glücklich und entsetzt über diese Frage – entgegnete:

Nein, mein lieber
Jan-Merlin, Du lebst,
sonst könntest Du diese Frage doch gar nicht stellen
!

Da antwortete er zu unserem Entsetzen:

Ich will tot sein
!

und fiel zurück auf sein Kissen – und war wieder weg ...

Dieses furchtbare Frage-Antwort-Spiel geschah *drei* Mal!

Drei Mal: eine heilige Zahl aus dem Zwischen-Reich von “Sein-und-Nichts”!
Zum besonderen Merkmal dieses Kindes gehörte die Kunst, Gedanken zu lesen.

Leider wurde er in der Hölle der Scheidung zum Vater-*Hasser* erzogen.
Die Mutter kann sich das gar nicht erklären. Da muss etwas zwischen Vater und Sohn nicht ganz stimmen. Sie selber kann da bestimmt nichts dazu ...
Das ist – nach fünfzehn Jahren – etwas besser geworden:

Aus *Hass* ist “Gleichgültigkeit” geworden:
Ich bin halt so ein Kumpel, den man doch nicht ganz vergessen darf ...
Ich darf doch vollauf zufrieden sein, wenn er sich irgendwann einmal meldet ...

Da, wo in einer gesunden Seele der Vater – als der all-liebende Vater – ist, da gähnt bei meinem Sohn ein Loch, ein *Ab*-Grund!
Wer die Gesetze der Seele kennt, dem schwant Schlimmes ...
Doch nun hat er – auf Vaters Spuren – die “Liebe-zur-Weisheit”, die Philosophie er-kannt und ist mitten unter uns: Halleluja!

8. s. Das Kölner Manifest zur Rettung der Therapie-Freiheit.

9. Gernot Böhme, Goethes Faust als philosophischer Traktat, Graue Edition Dietzenbach, 2005.
Dass die Natur ihre Geheimnisse nicht gerne preisgibt, dass der Wissenschaftler sie ihr gewaltsam entreißen muss, geht auch aus dem Satz des Heraklit hervor (Fragment 123):

φύσις κρύπτεσθαι φιλεῖ.
(*phýsis krýptestai phileí*),
Die Natur liebt es, sich zu verbergen.

10. Einleitung zur zweiten Auflage der “Kritik der reinen Vernunft”.

11. Thaller, A., Neue Strategien zur Verbesserung der Onkotropie onkolytischer Viren, *EHK* 2008; 57, 166-174

12. Blech, J., Giftkur ohne Nutzen, *Der Spiegel* 41/2004

Die Definition, was “Wissenschaft” ist – und welche Kriterien im Bereich der Medizin *sinnvoll* sind – und dabei das Wohl des Patienten im Auge behalten, haben wir Ärzte – in unglaublicher Arglosigkeit – der Pharma-Industrie (und ihren gut bezahlten Leitlinien-Erstellern) überlassen.

13. Lotz, Johannes, B., Das Sein bei Thomas von Aquin im Hinblick auf die “*coincidentia oppositorum*” des Nikolaus von Kues. Alte Fragen und Wege des Denkens, Bonn 1977